

„Haben Sie Spaß, oder sind schon einige beleidigt?“

Kay Ray testet die Grenzen von derbem Humor – seine unverblünte Art brachte ihm schon Auftrittsverbote ein

„Haben wir Neuzugänge?“, ruft Comedian Kay Ray gleich zu Beginn seiner Show auf der Rantastic Kleinkunstbühne ins Publikum. Das sollte als Warnung gedacht sein, denn wer das Entant terrible der Comedy nicht kennt, der kann in seinen Vorstellungen sein blaues Wunder erleben. „Ich bin bisexuell, ich sag's nur gleich, damit die Fronten geklärt sind“, kreischt er. „Ich fickte alles!“ Und schon hat er die Lacher auf seiner Seite und liefert einen flammenden Appell an den Humor. Kein Kalauer sei ihm an diesem Abend zu biöd, das sei Unterhaltung, betont er. Ihm sei es egal, warum die Leute in seine Show kommen, Hauptsache sie hätten Spaß.

Dabei werde Humor immer mehr verboten und an den Pranger gestellt. Wir leiden unter „Diskriminitis“, findet Kay Ray. In Deutschland ist man schneller in eine Schublade gesteckt, als man gucken kann, so seine Erfahrung. Der Komiker kämpft dagegen an. Er weigert sich auf knackige Pointen zu verzichten, nur weil sich jemand daran stören könnte. Schließlich gebe es Redefreiheit in Deutschland und die nützt er ungebremst aus, wofür ihn sein Publikum liebt, denn der Komiker ist ein Meister des Wortwitzes. Politische Korrektheit ist ein Fremdwort für Kay Ray, beziehungsweise, er hält nichts davon. Dafür grenzt er niemanden aus, vor allem nicht beim Humor. „Haben Sie Spaß, oder sind schon einige beleidigt?“, will Kay Ray irgendwann wissen. Dass sei nicht seine Intention, er sei einfach Comedian und mache Witze und das schonungslos und ohne Punkt und Komma. Dass er



EINE EXTRAVAGANTE ERSCHENUNG: Mit grauem Afro, einem Weltall-Jacket und Sprüchen, die an Grenzen kratzen brachte Kay Ray die Zuschauer im Rantastic zum Lachen.
Foto: Beatrix Ottmüller

mit dieser Einstellung polarisiert, damit kann er leben.

Grotesk finde er, dass inzwischen jeder sofort abgestempelt werde. Irgendwas laufe mählig schief. Kay Ray wehrt sich dagegen. „Sie kommen doch in meine Show, um sich zu amüsieren“, findet er.

Es müsse auch nicht alles zu Tode diskurtiert werden, nur um niemanden zu verletzen. Den Alltag lockerer nehmen, das ist seine Devise. „Wenn wir keinen Humor mehr haben in diesem Land, wo kommen wir dann hin?“, schreit Kay Ray und kämpft mit seiner Show mit al-

len Mitteln dagegen an. Mit seiner unverblünten Art sammelt der schräge Künstler immer wieder Auftrittsverbote. Das erste bekam er in Darmstadt, als er einen Witz über Rollstuhlfahrer machte. Der Komiker ist aber der Ansicht, dass Inklusion nur funktioniert,

wenn keiner ausgegrenzt werde. Wenn ein Behinderter nicht über einen Rollstuhlwitz lachen könne, dann habe er keinen Humor, so seine Meinung.

Das zweite Auftrittsverbot bekam er in Monheim. Im Rantastic ist er dagegen inzwischen ein alter Bekannter und guter Freund geworden. Nach seinen ersten schockierenden Shows, bei denen auch das Rantastic-Team den Atem anhält, glänzt der Comedian heute vor allem mit seinem Wortwitz, zu erkennen und Dinge lockerer zu sehen.

”

Wenn wir keinen Humor mehr haben, wo kommen wir dann hin?

Kay Ray
Comedian

Nicht fehlen dürfen in Kay Rays Programm die Gesangseinlagen, bei denen er seine wunderbare Singstimme auspackt und so manchen im Publikum überrascht.

Singen kann der Comedian, da gibt es nichts. Auch politisch ist Kay Ray up to date mit den neusten Trends und Entwicklungen, verteilt Lob und Tadel und erntet viele Lacher mit seinen Erkenntnissen und seiner scharfen Zunge. Am Ende seines aktuellen Programms erntet der Comedian tosenden Applaus und das Publikum geht amüsiert nach Hause.
Beatrix Ottmüller